Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Offenburger Tageblatt. [Offenburg-Land]. 1942-1943 1942

297 (18.12.1942)

Visual Library

Offenburger Tageblatt

Erscheint wöchentlich sechsmal. Bezugspreis für den laufenden Monat 1,78 RM. zuzüglich 22 Pf. Trägerlohn

Anzeiger vom Kinzigtal / Kinzigtäler Nachrichten

Ausgabe B Nummer 297 | Haslach, Freitag, den 18. Dezember 1942 | 18. Jahrgang

Nach jeder Winternacht sind die Gräben unserer Soldaten voller Schnee. Die heftigen Stürme der letzten Tage wehten ihn in großen Fahnen vor sich her und ließen die Grenadiere, die hier im Kampfraum südwestlich von Kalinin liegen, nicht zur Ruhe kommen. — PK.-Kriegsberichter Maltry (Sch)

Die deutsche Jugend dankt der Front

DNB. Berlin, 17. Dez. Am Samstag und Sonntag tritt die gesamte Hitler-Jugend zur letzten Reichsstraßensammlung dieses Jahres an. Während der beiden Sammeltage finden im Reich die Weihnachtsmärkte der Hitler-Jugend statt, auf denen das in den letzten Monaten hergestellte Spielzeug zugunsten des Kriegs-WHW. zum Verkauf gelangt. Reichsjugendführer Artur Axmann erläßt zu diesem Großeinsatz aller Jungen und Mädel nachfolgenden Aufruf:

„Hitler-Jugend!

Am 19. und 20. Dezember 1942 tritt die Hitler-Jugend wieder zur Reichsstraßensammlung für das Kriegs-Winterhilfswerk an. Mit diesem Appell des Dankes der Jugend an die kämpfende Front findet der Kriegseinsatz 1942 seinen Abschluß. Die Weihnachtsmärkte der Hitler-Jugend, die an diesen Tagen im ganzen Reich für das Kriegs-Winterhilfswerk stattfinden, werden Millionen Vätern und Müttern in der Heimat und an der Front Freude bereiten. Diese Freude, Jungen und Mädel der Hitler-Jugend, sei die schönste Anerkennung Eurer begeistert geleisteten Arbeit. Beschließt mit einem gesteigerten Sammelergebnis Euren Heimateinsatz im Kriegsjahr 1942. Gestaltet die Sammlung der Jugend zu einem großen Erfolg, dem Führer und sein entapferen Soldaten zum Dank und Euch zur Ehre!"

Der Reichsmarschall vor Offizieren und Offiziersanwärtern

DNB. Berlin, 18. Dez. (Funkdienst des O. T.) Im Auftrage des Führers sprach Reichsmarschall Göring im Sportpalast vor dem jungen Offiziersnachwuchs des Heeres, der Kriegsmarine und der Luftwaffe. Der Reichsmarschall gab den jungen Offizieren und Offiziersanwärtern die Losung für den künftigen Einsatz. Er umriß in packenden Ausführungen die Grundpflichten des deutschen Offiziers und zeigte an leuchtenden Beispielen wie sich in diesem Kriege wieder der Heldenmut des deutschen Soldaten bewährt hat.

Breslau In Blüchersruh bei Breslau legte am Mittwoch zur 200. Wiederkehr des Geburtstages des Marschalls Blücher, im Auftrage des Führers der kommandierende General der Kavallerie Kocherpach einen Kranz nieder.

Wertvolle Ladungen auf dem Meeresgrund

Die neuen U-Booterfolge gegen die Schiffahrt des Feindes

* Wie gestern mittag in einer Sondermeldung mitgeteilt wurde, haben deutsche Unterseeboote im Nord-, Süd- und Mittelatlantik, sowie im Seegebiet um Kapstadt, 18 Handelsschiffe mit insgesamt 98 000 BRT., sowie einen Geleitzerstörer versenkt. Drei weitere Schiffe wurden torpediert.

Hierzu teilt das Oberkommando der Wehrmacht noch folgende Einzelheiten mit: Unter den als versenkt gemeldeten Schiffen befinden sich allein vier Tanker mit insgesamt 27 500 BRT., darunter wurden zwei Tanker mit zusammen 13 500 BRT. im Nordatlantik aus einem Geleitzug herausgeschossen, die beiden anderen Tanker mit 14 000 BRT. gehörten zu einem von fünf Zerstörern stärkstens gesicherten, aus sechs Tankern bestehenden Sondergeleit, das sich auf dem Weg zum Oelversorgungsgebiet in der Karibischen See befand.

Auf dem Wege von und nach Trinidad verlor der Feind wertvollste Versorgungsschiffe, u. a. ein 5423 BRT.-Schiff, das mit Palmöl und Nüssen beladen war, sowie die „Soloi" (5461 BRT.) mit einer Erzladung, ferner die mit Palmöl, Gummi und Holz schwer beladene 4997 BRT. große „Aipley" und die einer Londoner Reederei gehörende „Orfon" von 6567 BRT. Dieses Schiff hatte eine Ladefähigkeit von 9650 Tonnen und wurde, von Kalkutta kommend, mit einer großen Gummiladung versenkt. Auf dem Wege von Neuyork nach Alexandrien wurden die dort stationierte „Stam of Suez" (4999 BRT.) mit einer bis über die Ladeluken reichenden Fracht von Kraftwagen und Flugzeugteilen sowie die 4350 BRT. große „East Aales", die verschiedenes Kriegsmaterial geladen hatte, versenkt. Das gleiche Schicksal ereilte die „City of Bambay" (7140 BRT.), die Waffen und Flugzeuge für die Afrikafront nach Kapstadt bringen sollte.

Die Vernichtung der eingeschlossenen Feindkräfte südlich Toropez

Große Menschen- und Materialverluste der Bolschewisten

DNB. Aus dem Führerhauptquartier, 17. Dez. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Truppen des Heeres und der Waffen-SS schlugen im Terek-Gebiet einen Angriff der Sowjets unter schweren Verlusten für den Feind ab.

Deutsche und rumänische Truppen, unterstützt von Kampffliegerverbänden warfen zwischen Wolga und Don den Feind im Angriff weiter zurück und wiesen im großen Don-Bogen wiederholte Angriffe stärkerer Kräfte, zum Teil im Gegenangriff, ab. Dreißig Sowjetpanzer wurden vernichtet.

Unter Einsatz starker Infanterie- und Panzerkräfte setzten die Sowjets ihre Angriffe im Abschnitt der italienischen Truppen am Don fort. Im Zusammenwirken mit deutschen Verbänden des Heeres und der Luftwaffe wurden dem Feinde hohe Verluste an Menschen und Material zugefügt. Die Kämpfe dauern an.

Südlich Rschew brachen erneute feindliche Angriffe unter Verlust von dreißig Panzern zusammen. Die Vernichtung der südöstlich Toropez eingeschlossenen feindlichen Kräfte wurde beendet. Außer schwersten blutigen Verlusten hat sich die Zahl der Gefangenen auf 4200 erhöht. 542 Panzerkampfwagen, 447 Geschütze, eine große Anzahl schwerer und leichter Infanteriewaffen, über eintausend Lastkraftwagen und zahlreiches sonstiges Kriegsgerät wurden vernichtet bezw. erbeutet.

Im Nordabschnitt scheiterten örtliche Angriffe des Gegners.

Die Sowjets verloren gestern 60 Flugzeuge. Ungarische Jagdflieger schossen allein vier Flugzeuge ab. Sieben deutsche Flugzeuge gingen verloren.

In der Cyrenaika setzte sich die deutsch-italienische Panzerarmee planmäßig nach Westen ab. Alle Versuche des Feindes, in diese Bewegung hineinzustoßen, wurden in heftigen Kämpfen abgewehrt. Ein neuer schwerer Nachtangriff deutscher Kampfflieger richtete sich gegen die Hafenanlagen von Bengasi.

In Algerien und im tunesischen Grenzgebiet setzten Verbände der Luftwaffe die Bekämpfung der feindlichen Luft- und Flottenstützpunkte fort.

Einzelne britische Flugzeuge unternahmen in den gestrigen Abendstunden wirkungslose Störangriffe auf nordwestdeutsches Gebiet. Ein viermotoriger Bomber wurde über Holland abgeschossen.

In Süden Englands führten deutsche Kampfflugzeuge am Tage Angriffe auf mehrere Orte mit Spreng- und Brandbomben durch. Ein Flugzeug wird vermißt.

Wie durch Sondermeldung bekanntgegeben, versenkten deutsche Unterseeboote im Nord-, Süd- und Mittelatlantik sowie im Seegebiet um Kapstadt 18 Handelsschiffe mit insgesamt 98 000 BRT. sowie einen Geleitzugzerstörer. Drei weitere Schiffe wurden torpediert. Unter den versenkten Schiffen befanden sich mehrere große Tanker.

Deutsch-italienische Abwehrerfolge im Gebiet der Syrte

Der italienische Wehrmachtbericht

DNB. Rom, 17. Dez. Der italienische Wehrmachtbericht vom Donnerstag hat folgenden Wortlaut: Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: Feindliche Versuche, die geplanten Bewegungen der Achseneinheiten im Gebiet der Syrte zu hindern, brachen nach heftigen Kämpfen zusammen. Im Verlauf der Kämpfe machten wir Gefangene und erbeuteten Material. Im Vorwüstengebiet Südlibyens zerstreuten Saharaabteilungen Feindgruppen. Sie zerstörten einige Kleinkampfwagen und machten einige Gefangene. Auch britische Panzerspähwagen wurden von unseren Jägern mit MG.-Feuer belegt. Die deutsche Luftwaffe führte Bombenangriffe gegen die von englischen und amerikanischen Streitkräften besetzten Flugstützpunkte Algeriens durch. Besonders starke Angriffe richteten sich gegen die Anlagen von Philippeville. Drei Flugzeuge wurden im Luftkampf von deutschen Jägern abgeschossen. Luftangriffe fügten der Bevölkerung von Sfax und Tunis Verluste zu. Drei der angreifenden Flugzeuge wurden von der Abwehrartillerie getroffen und stürzten bei Tunis ab.

*

Bei den im italienischen Wehrmachtbericht vom Dienstag erwähnten heftigen feindlichen Luftangriffen auf Tunesien wurden in Tunis und Susa in der Hauptsache die mohammedanischen Wohnviertel betroffen. Da es sich zumeist um einstöckige Häuser ohne jede Luftschutzvorkehrung handelt, sind die Schäden und die Verluste beträchtlich. Die tunesische Bevölkerung erblickt in diesen barbarischen Angriffen eine Folge der Schwierigkeiten, auf die Engländer und Nordamerikaner bei der Durchführung ihrer militärischen Operationen in Tunesien stoßen.

Spaniens Außenminister besucht Portugal

DNB. Madrid, 17. Dez. Das spanische Außenministerium teilt mit, daß sich der Außenminister Generalleutnant Graf Jordana im Einvernehmen mit der spanischen Regierung nach Portugal begeben wird, um den Besuch zu erwidern, den der portugiesische Ministerpräsident und Außenminister Dr. Oliveira Salazar im Februar ds. Js. in Spanien gemacht hat.

Washington gibt weitere Schiffsverluste zu

DNB. Stockholm, 18. Dez. Nach einer Neuyorker Meldung gab das Marineministerium am Mittwoch den Verlust von zwei weiteren USA.-Handelsschiffen mittlerer Größe bekannt. An Bord des einen Schiffes befand sich der frühere Bürgermeister von Milwaukee, Carl Frederick Zeidler, der wahrscheinlich den Tod fand.

Vergeblicher Widerstand

Südöstlich Toropez ist die mehrtägige Kesselschlacht gegen die bolschewistische Stoßgruppe, die nach Mitteilungen des Oberkommandos der Wehrmacht aus starken Teilen des 1. motorisierten mechanischen Korps bestand, am 16. Dezember abgeschlossen worden. Diese Vernichtungskämpfe, die durch unübersichtliches Waldgelände und Schneestürme erschwert wurden, stellten besonders hohe Anforderungen an Führung und Truppen.

Als am 25. November die Bolschewisten ihre Angriffe auf breiter Front im Raum Kalinin—Toropez begannen, war zunächst noch kein Schwerpunkt zu erkennen. In dem mit Verteidi-

Karte: OT.-Archiv

gungsstellungen und Hindernissen tief ausgebauten Hauptkampffeld blieben die Vorstöße stecken. Tag für Tag erneuerten die Bolschewisten ihre starken Infanterie- und Panzerangriffe. Es konnte nicht ausbleiben, daß dem Feinde durch Massierung seiner Kräfte vereinzelte Durchbrüche gelangen. In diese Breschen versuchten die Sowjets ungeachtet der schweren Verluste, die durch das Kreuzfeuer der zäh haltenden Flanken entstehen mußten, weitere Stoßgruppen zu werfen. Reserven brachten aber die vordringenden Bolschewisten zum Stehen und warfen sie im Gegenstoß zurück.

Aus diesen vielfältigen Abwehr- und Angriffskämpfen schälte sich dann in den ersten Dezembertagen immer klarer die taschenartige Umfassung des Sowjet-Korps südöstlich Toropez heraus. Jetzt war der Augenblick für wirksame Gegenschläge gekommen. In zwei Keilen stießen unsere Panzerverbände durch das verschneite Waldgelände vor. Dem mit aller Energie geführten Angriff niedersächsischer und thüringischer Panzer-Divisionen gelang es am 9. und 10. Dezember, den Abschnürungsring zu schließen. Sofort setzten die Bolschewisten von außen her wie aus dem Kessel heraus zu Entsetzungsangriffen und Ausbruchsversuchen an. Die Kämpfe um den Sperriegel steigerten sich zu selten erlebter Heftigkeit. Aber er hielt. Kein noch so schwerer Panzerstoß, kein noch so massierter Infanterieangriff und kein wütendes Trommelfeuer konnte ihn aufbrechen. Dann stießen auf der Innenseite des Kessels Infanterie- und Panzerdivisionen vor. In erbitterten Kämpfen brachen sie den feindlichen Widerstand in Wäldern und Dörfern, verengten den Kessel und spalteten ihn schließlich in mehrere Teilstücke auf. Gleichzeitig zerhämmerten Luftwaffe und Artillerie die schweren Waffen des Feindes.

Um die drohende Vernichtung aufzuhalten, versuchten die Bolschewisten ihre eingekesselten Verbände auf dem Luftwege mit dem Nötigsten zu versorgen. Viele dieser Transportflugzeuge wurden von den Einheiten des Heeres heruntergeholt. Die übrigen wurden zurückgetrieben. Kaum eines der Flugzeuge konnte seine Lasten auftragsgemäß abwerfen. Aber immer noch wehrten sich die Eingeschlossenen bis zum äußersten. Noch in letzter Minute versuchten Teilkräfte auszubrechen. In der Nacht zum 16. Dezember hofften sie noch, sich mit dem letzten Rest ihrer Panzerkampfwagen durchschlagen zu können. Die Gruppe wurde gestellt und völlig vernichtet. Sechs Panzer, 35 Lastkraftwagen und 400 Tote kostete den Feind dieser letzte vergebliche Ausbruchsversuch. Im Laufe des 16. Dezember vollendete sich dann das Schicksal des eingeschlossenen Sowjetkorps. Um unnötige Ausfälle zu vermeiden, wurde die Säuberung des Kessels erst nach gründlicher Vorbereitung durch die schweren Waffen und durch vernichtende Luftangriffe, die von klarem wolkenlosem Wetter begünstigt wurden, vorgenommen. Rund 20 000 Tote

Englisch-amerikanische Lügen und Moskauer Falschmeldungen

Eine systematische Hetzkampagne gegen Frankreich

DNB. Vichy, 17. Dez. Das französische Informationsministerium gab am Mittwoch über den Rundfunk eine Reihe von Lügenmeldungen der englischen, amerikanischen und Moskauer Agitation bekannt, wobei erklärt wurde, daß diese Hetze die Aufreizung der Bevölkerung zum Mord bezwecke, ihre Wirkung jedoch vollständig verfehle.

In der Sendung wurden folgende, völlig frei erfundene Meldungen, bekanntgegeben:

1. Eine nordamerikanische Meldung, in der es heißt, die Eisenbahnlinien Paris—Marseille und Paris—Biarritz seien mit Dynamit gesprengt worden; 2. eine Taß-Meldung, die von blutigen Ausschreitungen in Avignon spricht und von patriotisch gesinnten Franzosen, die die Kasernen in Brand steckten, nachdem sie sich vorher geweigert hatten, sich demobiliseren zu lassen; 3. Einzelheiten des Moskauer Nachrichtendienstes über angebliche Pariser Heckenschützen; 4. die Verhaftung von 10 000 Personen in Frankreich, die ihre Sympathie für die Engländer und Amerikaner zum Ausdruck gebracht hätten; 5. 800 Verhaftungen in Lyon und 6. Internierung von 80 höheren Offizieren der französischen Armee.

In der Mitteilung des Staatssekretärs für Information heißt es: „Falschmeldungen sind zur Spezialität gewisser ausländischer Agenturen und Rundfunkstationen geworden. Jeder Franzose konnte feststellen, daß diese Meldungen frei erfunden sind, Ruhe und Ordnung wurden in Frankreich niemals gestört. Die Aufreizung zum Mord, die London und Moskau betreiben, hat keine Wirkung; denn das französische Volk weiß, daß sich diese systematische Kampagne der Anglo-Amerikaner und der Sowjets allein gegen Frankreich richtet!

Bereits vor zwei Tagen hat das französische Informationsministerium auf ähnliche Meldungen der englisch-amerikanischen und der sowjetischen Hetzzentralen hingewiesen, in denen davon die Rede war, daß es zu blutigen Auschschreitungen in Marseille, Limoges und Nizza gekommen sei, daß die Garnison von Montpellier den deutschen Truppen eine wahre Schlacht geliefert habe oder daß an der französischen Mittelmeerküste alle Franzosen im Alter von 18 bis 50 Jahren und alle Französinnen im Alter von 21 bis 30 Jahren mobilisiert worden seien, um Befestigungen zu bauen. Das französische Informationsministerium bemerkte hierzu, es sei notwendig, solche Meldungen der französischen Oeffentlichkeit vor Augen zu halten, weil ihr einziges Ziel sei, das französische Volk gegen seine Interessen aufzuhetzen.

Der Griff Roosevelts nach dem Reichtum Saud-Arabiens

Wirtschaftliche Durchdringung und politische Einkreisung

d. Rom, 18. Dez. Seit einiger Zeit ist in Saud-Arabien, wie die Agentur Radio Mondan über Istanbul erfährt, ein verstärkter Einsatz der USA. festzustellen. Die Washingtoner Regierung arbeitet mit allen Kräften darauf hin, um Saud-Arabien in ihre Einflußsphäre einzubeziehen. Ununterbrochen treffen amerikanische Sachverständige ein, die unter den merkwürdigsten Vorwänden die natürlichen Reichtümer des Landes prüfen und insbesondere die Gewinnung von Konzessionen zu erlangen suchen. Natürlich fehlt auch das Angebot einer größeren Finanzanleihe nicht. Alle diese Vorschläge sind jedoch bisher von saud-arabischer Seite abgelehnt worden. Darauf begannen die Amerikaner mit einer politischen Einkreisung Saud-Arabiens. Im Yemen haben die Amerikaner kürzlich eine konsulare Vertretung geschaffen, beim Emir von Maskat ist der diplomatische Vertreter Englands durch einen amerikanischen Konsularagenten ersetzt worden. Auf den Bahrain-Inseln haben die Amerikaner politisch und militärisch festen Fuß gefaßt. In Koweit wurde dem britischen Residenten ein amerikanischer Agent beigegeben und nach Bagdad haben die Amerikaner einen offiziellen Gesandten entsandt, der als besonderer Sachverständiger für den mittleren Osten bekannt ist, alles zu dem Zweck, den gewaltigen natürlichen Reichtum Saud-Arabiens dem amerikanischen Kapital auszuliefern.

Da die Bevölkerung die Engländer für den Lebensmittelmangel und das Anwachsen des jüdischen Einflusses verantwortlich macht, suchen die Amerikaner sich jetzt deutlich von den Engländern zu distanzieren und andere Regierungsmethoden anzuwenden, um die Bevölkerung für sich zu gewinnen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

oder Gefangene, 939 Panzer und Geschütze, tausende von Infanteriewaffen aller Art und über tausend Lastkraftwagen betragen die Verluste des Feindes in dieser Kesselschlacht.

Als zweiter Schwerpunkt des feindlichen Großangriffs prägt sich immer mehr der Raum südlich Rschew aus. Auch am 16. Dezember versuchten die Bolschewisten hier, wie schon an den Tagen zuvor, mit starken Infanterie- und Panzerkräften Durchbrüche zu erzwingen. Wieder wurden sie trotz starker Artillerieunterstützung abgewiesen. Zu hartem Kampf kam es um ein Dorf, in das feindliche Panzer eingedrungen waren. Unsere Truppen trafen sofort zum Gegenstoß an, vernichteten zehn der Panzer und trieben den Rest aus dem Dorf heraus.

Bei den erfolgreichen Abwehrkämpfen des 16. Dezember verlor der Feind allein im Abschnitt des hier eingesetzten deutschen Panzerkorps 30 Panzerkampfwagen. Die Luftwaffe griff zur Unterstützung der Heeresverbände wirksam in die Erdkämpfe ein, Kampf- und Sturzkampfflugzeuge bombardierten feindliche Bereitstellungen, Panzer und Batterien. Zahlreiche Geschütze, Panzerkampfwagen und Bunker wurden vernichtet.

Mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet

(DNB) Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Hauptmann d. R. Heinrich Roßbach, Bataillonskommandeur in einem Grenadier-Regiment; Feldwebel Erich Nürnberger, Zugführer in einem Grenadier-Regiment.

Auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine, Großadmiral Raeder, verlieh der Führer das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Kapitän zur See Johannesson.

Ferner verlieh der Führer auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Major Ewald, Gruppenkommandeur in einem Jagdgeschwader.

Brände in Poole und Aldershot

* Deutsche Kampfflugzeuge griffen am Mittwochmittag Versorgungseinrichtungen und Verkehrsanlagen im Süden der britischen Insel an. Ueber ein Dutzend verschiedener kriegswichtiger Ziele wurden mit Bomben belegt. Die Kampfflieger gingen meist zu Tiefangriffen über und warfen ihre Spreng- und Brandbomben aus 30 Meter Höhe ab. In dem an der englischen Südküste gelegenen Hafen Poole und Aldershot entstanden mehrere Brände. Angriffe britischer Jagdflieger wurden mit den Bordwaffen abgewehrt, so daß die deutschen Kampfflugzeuge ihre Angriffe planmäßig durchführen konnten. In der Nähe von Hastings nahmen schnelle deutsche Kampfflugzeuge die Anlagen der britischen Küstenverteidigung unter Bordwaffenfeuer.

Ungarns Einigkeit als große Kraftquelle

DNB. Budapest, 17. Dez. Anläßlich der Erörterung des Haushaltplanes für das kommende Rechnungsjahr hielt Ministerpräsident von Kallay am Mittwoch im Oberhause eine Rede. Eingangs betonte der ungarische Regierungschef die unerschütterliche Einigkeit der gesamten ungarischen Nation in den Fragen der Außenpolitik. Diese Einigkeit bilde, so sagte er, jene große Kraftquelle, die das Ungartum in den noch bevorstehenden schweren Kämpfen immer benötigen werde. Im Vordergrund dieser Einigkeit stünden zwei Gesichtspunkte, der eine sei die unbeugsame Treue zu den übernommenen Verpflichtungen sowie den nationalen Zielsetzungen, der andere die Betonung der nationalen Unabhängigkeit und Selbständigkeit. Denn nur jene Nation könne ihren Freunden Hilfe und Unterstützung leisten, die stark und unabhängig sei. Eine geschwächte ungarische Nation könne niemals in dem Maße ihre Pflichten erfüllen wie ein starkes und unabhängiges Ungarn. Im weiteren betonte der Ministerpräsident dann die innenpolitische Uebereinstimmung im Lande, die einen bisher noch nie dagewesenen Höhepunkt erreicht habe. Zur Kriegsbeteiligung Ungarns bemerkte der Ministerpräsident, daß die ungarischen Truppen in der besten

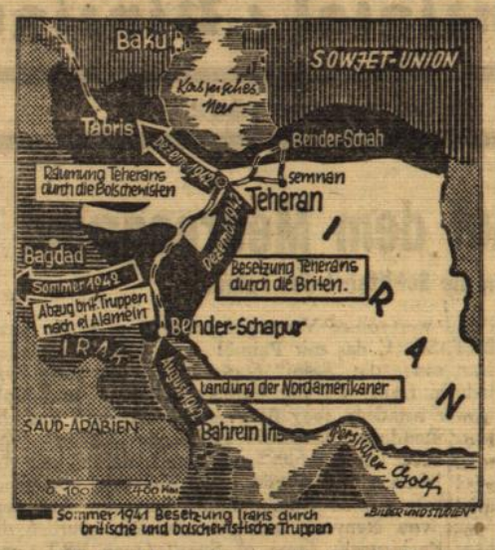
Weiterer spanischer Jahrgang einberufen

DNB. Madrid, 17. Dez. Die Jahresklasse 1939 hat sich am 20. Dezember zum Heeresdienst zu melden. Dies ist die dritte Jahresklasse, die seit der Ermächtigung zur Teilmobilmachung einberufen wird.

Iran im Schnittpunkt angloamerikanisch-sowjetischer Interessen

Der Einmarsch britischer Truppen in Teheran

Iran gehört zu den Ländern, in denen die Willkür Großbritanniens und der USA. schrankenlos herrscht. Es müßte also eigentlich dort die Freiheit und das Glück zu Haues sein, die Roosevelt und Churchill in der Atlantik-Charta den kleinen Völkern versprochen haben. Wie es aber in Wirklichkeit aussieht, ist bekannt: Hun-



gersnot herrscht im Lande, die legale Regierung ist durch die fremden Eindringlinge abgesetzt worden, der nationale Wille des Volkes wird durch Standgerichtsurteile und mit Waffengewalt unterdrückt.

Im Sommer 1941 sind Briten und Bolschewisten in Iran einmarschiert unter dem Vorwand, sie müßten das Land gegen die Umtriebe der Achse schützen. Die Bolschewisten waren die ersten, die in den von ihnen besetzten Nordgebieten Standgerichte einführten. Später nahmen auch die Engländer Erschießungen vor. Bei der Besetzung von Teheran durch englische Truppen, die jetzt vor wenigen Tagen, Anfang Dezember 1942, erfolgt ist, mußten ganze Stadtteile mit Waffengewalt erobert werden. Allein auf dem Platz vor dem Parlament lagen mehr als 50 Tote. — Beim Einmarscch 1941 hatte Minister Eden im Unterhaus verheißen, den einmarschierenden Truppen würden Getreidelieferungen für die Bevölkerung folgen. Statt dessen haben die britischen und bolschewistischen Truppen den größten Teil der Ernte beschlagnahmt, so daß jetzt in weiten Teilen Irans Hungersnot herrscht.

Iran liegt an einem Schnittpunkt der Interessen Großbritanniens, der Sowjetunion und der USA. Seit Beginn der Besetzung ist es zum Zankapfel zwischen den drei Mächten geworden. Erst waren es die Sowjets, die ihre Besatzungszone auf Kosten der Engländer ausgedehnt hatten. Als dann im Sommer 1942 die Briten einen Teil ihrer Besatzungstruppen zur Verstärkung der El-Alamein-Front abziehen mußten, benutzte Roosevelt die Gelegenheit, um nordamerikanische Truppen in Iran landen zu lassen. Seitdem hat sich der Einfluß der USA. in Iran ständig verstärkt. Nordamerikaner nehmen heute führende Stellungen in der iranischen Verwaltung und im Wirtschaftsleben des Landes ein. Als eine Gegenaktion gegen diesen wachsenden Einfluß Roosevelts ist es zu verstehen, wenn jetzt die Engländer Teheran besetzt haben, nachdem die Sowjets die Stadt geräumt und einen bedeutenden Teil ihrer Besatzungstruppen aus Iran zurückgezogen hatten. Diese Maßnahme der Sowjets ist offenbar darauf zurückzuführen, daß Stalin seine Truppen dringend braucht, um die Lücken auszufüllen, die bei den vergeblichen Offensivstößen gegen die deutsche Front im Osten entstanden sind.

So sieht das Glück und die Freiheit der kleinen Völker im Machtbereich der Roosevelt und Churchill in Wirklichkeit aus: Unterdrückung der nationalen Souveränität, Aushungerung des Volkes und Waffengewalt gegen jede Regung nationalen Eigenwillens. So ist Iran zu einem Schulbeispiel geworden, das jeden überzeugen muß, der es bisher noch nicht begriffen hatte, was es mit den Versprechungen der Roosevelt und Churchill auf sich hat. (x)

Zeitgeschehen in Kürze

Berlin. Reichsminister Dr. Goebbels empfing am Mittwoch im Beisein von Gauleiter Bohle die Leiterin der Auslandsdeutschen Frauenschaft, Frau Gertrude Dörfler, zur Entgegennahme eines Berichtes über die von den deutschen Frauen im Ausland während des Krieges geleistete Arbeit.

Berlin. Im Rahmen einer Inspektionsreise durch verschiedene Lager der erweiterten Kinderlandverschickung in der Slowakei und in Ungarn prüfte Stabsführer Möckel die Unterkünfte und die Betreuung der landverschickten deutschen Jugend.

Helsinki. In einer südfinnischen Hafenstadt überreichte der Befehlshaber der finnischen Flotte deutschen Marineoffizieren, Unteroffizieren und Mannschaften 14 Freiheitskreuze und 42 Freiheitsmedaillen als Auszeichnung für besondere Tapferkeit und für den wirksamen Einsatz deutscher Seestreitkräfte bei der Bekämpfung sowjetischer Schiffe im finnischen Meerbusen.

Rom. König Viktor Emanuel empfing den Kommandeur der „Legion der Kriegsfreiwilligen Italiens", Generalleutnant Coselschi. Im Namen der 98 000 Mitglieder der Legion bekräftigte Coselschi den Willen der Kriegsfreiwilligen, sich an der Kampffront und in der Heimat bis zum Endsieg einzusetzen.

Rom. Ein unter dem Befehl von Kapitänleutnant Gianfranco Gazzana fahrendes italienisches U-Boot kehrte nach erfolgreicher Jagd, in deren Verlauf es fünf feindliche Handelsdampfer versenkte, zu seinem Stützpunkt an der Altantikküste zurück. An Bord befanden sich als Gefangene einige Besatzungsmitglieder der versenkten Dampfer.

Rom. Die USA.-Besatzungsbehörde in Nordafrika hat 124 Araber wegen angeblicher Sabotagehandlungen gegen Eisenbahnlinien erschießen lassen, meldet „Popolo di Roma" aus Tanger. Weitere 124 Araber wurden als Geiseln verhaftet.

Rom. Wie gemeldet wird, ist im Irak eine kommunistische Partei gegründet worden. Leiter ist Abdul Massik Warir.

Vigo. Die durch den Tonnagemangel im ganzen Empire hervorgerufenen Materialschwierigkeiten machen sich auch in Südafrika immer stärker bemerkbar. So weist der Geschäftsbericht eines der größten Goldbergbauunternehmen darauf hin, daß der Materialmangel die Produktion erheblich eingeschränkt habe.

Vigo. Nach Meldungen aus der Hauptstadt des zentralamerikanischen Kleinstaates Costarica, San Jose, traf dort eine gemischte nordamerikanisch-mexikanische Militärmission ein. Sie soll die Möglichkeit der Errichtung von Stützpunkten prüfen.

Sofia. In einem Artikel des Regierungsblattes „Dmes" wird die immer stärkere Bolschewisierung Syriens geschildert, die offenbar mit englischem Einvernehmen vorangetrieben wird. Die ehemalige Kommunistische Partei, die früher von den Franzosen verboten worden war, sei heute mit dem Einverständnis der Engländer neu zum Leben erweckt worden.

Ankara. Im ägyptischen Parlament brach, wie Stefani meldet, der Abgeordnete von Cirga, Fahkri Abdchnoir nach einer heftigen Anklagerede gegen Nahas Pscha zusammen und starb kurz darauf. Da Fahkri Abdchnoir als unversöhnlicher Feind Englands gilt, werden Stimmen laut, die ein neues Verbrechen der Engländer vermuten.

Tokio. Zur Verstärkung der Küstenschiffahrt zwischen Java, Borneo und Sumatra arbeitete die japanische Militärverwaltung in Batavia einen Plan für den Bau zahlreicher großer Holzschiffe aus. Unter Leitung japanischer Schiffsbauer ist bereits an mehreren Plätzen mit dem Bau begonnen worden.

Bangkok. Die Unruhen in Indien dauern in Ahmedabad mit besonderer Heftigkeit an. Demonstranten setzten sich den britischen Polizisten gegenüber wiederholt mit Steinen zur Wehr, woraufhin die Polizei das Feuer eröffnete. Die indischen Zeitungen veröffentlichen Berichte über die Lebensmittelknappheit in verschiedenen indischen Provinzen.

USA.-Diplomatie gegen Chile

d. Lissabon, 1. Dez. Im chilenischen Generalstab sind in der letzten Zeit starke Besorgnisse wegen neuer Ansprüche Perus und Boliviens auf die Arica-Zone aufgetaucht. Die bereits früher in Chile angeordnete militärische Verstärkung der Arica-Zone wird jetzt durch eine weitere Verstärkung der Grenzpolizei unterstützt, nachdem aus zuverlässiger Quelle bekannt wurde, daß die Generalstäbe von Peru und Bolivien eine Reise in die Grenzzone unternommen hätten. — Seit dem Salpeterkrieg im Jahre 1883 schwebte zwischen den drei südamerikanischen Ländern ein Streit um die Gebiete von Tacna und Arica, der im Jahre 1922 zu einem Schiedsvertrag zwischen Chile und Peru führte, in dem die USA. als Schiedsrichter angerufen wurde. Der Streit wurde jedoch erst 1929 im Vertrag von Lima beigelegt. Das wertvolle Arica-Gebiet wurde chilenisch. Peru erhielt in der Arica-Bucht einen Freihafen. Jetzt versucht die Diplomatie Roosevelts, den alten Streit erneut zu entfesseln, um durch Unterstützung Perus und Boliviens ein Instrument in die Hand zu bekommen, mit dem es einen starken Druck auf Chile ausüben kann.

Die französische Währung

(ew.) Die französische Währung hat in den letzten Wochen an den wenigen noch freien Devisenmärkten der Welt einen rapiden Kursverfall erlitten. Den Antrieb für die Entwertung bildete die Maßnahme der Amerikaner und Engländer, die bekanntlich in Nordafrika den Wert der französischen Währung mit einem Male um 50 v. H. herabsetzten. In Auswirkung dieser Wertminderung setzte im internationalen Verkehr ein weiteres Abgleiten der französischen Währung ein, das beispielsweise am Züricher Markt noch nicht zum Abschluß gekommen ist. Anfang November betrug in Zürich der Normalkurs noch 9,575 Schweizer Franken für 100 französische Franken. Am 14. Dezember wurden jedoch nur noch 3,10 Schw. Franken in Zürich bezahlt, was eine Wertminderung innerhalb sechs Wochen über das Dreifache bedeutet. Setzt man diesen Kursstand in Relation zur Reichsmark, die in Zürich unverändert zu 172,55 notiert wird, so ergibt sich, daß etwa 55 französische Franken für eine Reichsmark bezahlt werden müssen, während sie im deutsch-französischen Verkehr nach wie vor nur 20 französische Franken kostet. Hierin zeigt sich deutlich der gewaltige Prestigeverlust Frankreichs seit dem amerikanischen Ueberfall. Im Verrechnungsverkehr zwischen Frankreich und der Schweiz wird allerdings der französische Franken gegenwärtig noch mit 0,1 Schw. Fr. verrechnet, doch werden in der Schweiz Stimmen zur Ueberprüfung des Clearingkurses laut.

Die Ausgabe von Zulassungskarten

In Ergänzung der Presseveröffentlichungen über Reisen zu Weihnachten und Neujahr 1942/43 wird darauf hingewiesen, daß im Bezirk der Reichsbahndirektion Karlsruhe vom 18. Dezember bis einschließlich 24. Dezember, und vom 28. Dezember 1942 bis einschließlich 4. Januar 1943, zu den wichtigsten Schnell- und Eilzügen Zulassungskarten ausgegeben werden.

Im allgemeinen dürfen während dieser Zeit Schnell- und Eilzüge nur auf Entfernungen von mindestens 100 km und nur mit Zulassungskarten benutzt werden. Die näheren Bestimmungen über die in Frage kommenden Züge und etwaige Erleichterungen sind aus den in den Bahnhöfen und Reisebüros aushängenden Bekanntmachungen ersichtlich. Fernmündliche Auskunft kann von den Fahrkartenausgaben und Auskunftsstellen der Reichsbahn sowie von Reisebüros nicht gegeben werden. Fernmündliche und schriftliche Bestellungen von Zulassungskarten können nicht angenommen werden. Anrufe hierwegen sind zwecklos. Die Reisenden werden gebeten, die aushängenden Bekanntmachungen einzusehen. Den Inhabern von Rückfahrkarten wird empfohlen, sich rechtzeitig Zulassungskarten für die Rückreise zu beschaffen. Die Zulassungskarten werden in erster Linie zu kriegswichtigen Reisen ausgegeben. Es ist daher erwünscht, daß alle nichtdringenden und nicht kriegswichtigen Reisen in dieser Zeit zurückgestellt werden.

Madrid. Wie in Madrid amtlich bekanntgegeben wird, hat der spanische Kabinettsrat das spanisch-argentinische Wirtschafts- und Kulturabkommen vom 5. September ratifiziert.

Madrid. Vier bolschewistische Rädelsführer aus der Zeit des spanischen Freiheitskrieges gegen den Bolschewismus konnte die Madrider Polizei bei einer Fahndung nach roten Verbrechern am Mittwoch verhaften.

Dem Gedächtnis Justus Liebigs

Die Gießener Universität widmete eine besondere akademische Feier dem hundertjährigen Jubiläum des Erscheinens von Justus Liebigs beiden wegweisenden Schrrften über die Agrikulturchemie und Tierernährungslehre. Damit würdigte die Ludwigs-Universität, der Liebig 28 Jahre lang als weltberühmter Lehrer der Chemie und erster Organisator eines chemischen Untersuchungslaboratoriums angehört hat, die Verdienste des deutschen Gelehrten, der mit seiner umwälzenden Entdeckung der deutschen Landwirtschaft die Möglichkeit gab, durch Anwendung der Handelsdünger die wachsende Not an Ernährungsraum zu überwinden und die chronisch drohenden Hungersnöte aus Europa zu bannen. Damit war auch die verhängnisvolle Lehre des Engländers Malthus überwunden, der einen Ausweg nur in der künstlichen Geburtenbeschränkung sah und zum Volkstod geführt hätte.

Im Verlaufe der Feier wurden die Verdienste Justus von Liebigs von Professor Dr. E. Weitz in seiner Festansprache „Justus von Liebig und was die Welt ihm verdankt" ausführlich gewürdigt, während der zweite Redner, Professor Dr. Scharrer, über „Aufgaben und Bedeutung der modernen Agrikulturchemie"' sprach. Zum Schluß verkündete Professor Dr. Rauch als Rektor die Stiftung eines Justus-Liebig-Preises der Universität Gießen, der alljährlich bei der am 1. Juli stattfindenden Gründungsfeier der Universität für hervorragende Verdienste deutscher Gelehrter auf dem Gebiete der reinen und angewandten Chemie einschließlich der Agrikulturchemie vergeben werden soll. (DNB)

Von deutschen Universitäten

Zum ordentlichen Professor in der Philosophischen Fakultät der Universität Wien wurde der außerordentliche Professor Dr. Kurt Ehrenberg unter Uebertragung des Lehrstuhls für Paläontologie und Paläobiologie ernannt. — In gleicher Diensteigenschaft an die Universität Wien berufen wurde für das Fach Geschichte des Mittelalters der ordentliche Professor Dr. Leo Sanifaller in der Philosophischen Fakultät der Universität Breslau. Ordentlicher Professor in der Naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Frankfurt am Main wurde der außerordentliche Professor Dr. ing. Dr. phil. Willibald Diemair. Ihm wurde der Lehrstuhl für Nahrungsmittelchemie übertragen. Der außerplanmäßige Professor Dr. Otto Moritz wurde zum außerordentlichen Professor in der Philosophischen Fakultät der Universität Kiel ernannt. Er wurde mit dem Lehrstuhl für Pharmakognosie betraut.

556 Jahre Universität Heidelberg

(okn) Mit Beginn des neuen Semesters am 15. Dezember beging die Universität Heidelberg in schlichter Weise ihre 556. Jahresfeier, zu der zahlreiche Ehrengäste sowie ein Beauftragter der kgl. italienischen Regierung und viele andere Freunde und Gönner der Universität erschienen waren. Nach einleitenden Musikvorträgen begrüßte der Rektor der Universität, Staatsminister Dr. Schmitthenner, das gesamte Auditorium und sprach über den Sinn und Zweck der Heidelberger Universität, die die „Universitas des Lebens" sei. Nach der Gefallenenehrung hielt Professor Dr. Otto Schmidt einen Vortrag über „Chemische Forschung im Krieg", dem nach weiteren Musikvorträgen die feierliche Erstimmatrikulation folgte.

Ernennungen an der Universität Straßburg

(okn) Der vom Führer zum a. o. Professor ernannte Dr. Egon Schlottke ist mit der außerordentlichen Professur für Zoologie an der Reichsuniversität Straßburg betraut und zugleich zum Leiter der physiologischen Abteilung des Zoologischen Instituts der Universität bestellt worden. — Prof. Dr. Otto Wilckens wurde vom Reichserziehungsminister mit der ordentlichen Professur für Geologie betraut und zum Direktor des geologischen Instituts der Reichsuniversität ernannt.

*

Der auf den ordentlichen Lehrstuhl für Psychiatrie und Neurologie berufene Leipziger Psychiater, Professor Dr. med. August Bostroem, hat als Direktor der Psychiatrischen und Nervenklinik der Reichsuniversität Straßburg seine Tätigkeit aufgenommen. Der 1886 in Gießen geborene Gelehrte, der nach Abschluß seiner Studien und Assistenz bei Nonne in Hamburg und später bei Bumke in München 1932 als Ordinarius der Psychiatrie und Neurologie nach Königsberg und von dort 1939 nach Leipzig in gleicher Eigenschaft berufen worden war, zählt zu seinen Hauptarbeitsgebieten die klinische Psychiatrie, Neurologie und gerichtliche Psychiatrie. Er ist Mitbegründer und Herausgeber der „Fortschritte der Neurologie und Psychiatrie". Ferner hat er das Langsche Lehrbuch der Psychiatrie nach dem Tode des Verfassers in 3. und 4. Auflage bearbeitet.

Ein Komponist vom Oberrhein

In Buchen verlebte Josef Martin Kraus, der „badische Mozart", der am 15. Dezember 1792 fern der Heimat zu Stockholm als Komponist und erster schwedischer Hofkapellmeister starb, seine Jugendjahre. Geboren war Kraus, der dreizehn Geschwister hatte, zu Miltenberg am Rhein. Der Vater war Kurmainzischer Beamter, der zunächst nach Osterburken und dann nach Buchen versetzt wurde. Hier empfing Kraus seine erste musikalische Ausbildung. Das Krausmuseum des Buchener Heimatmuseums birgt zahlreiche Erinnerungen an den hervorragenden, im gleichen Jahr wie Mozart geborenen und ein Jahr nach Mozart gestorbenen Komponisten. Auf seiner Studienreise durch ganz Europa trat er Männern wie Gluck und Haydn persönlich nabe. Ueber hundert Kompostionen, darunter zahlreiche Opern, Sinfonien, Oratorien und Liedern hat Kraus hinterlassen. Eine größere Zahl seiner Werke kam in den letzten Jahren in Buchen, Mannheim, Karlsruhe und Berlin, zumal auch im Rundfunk, zur Aufführung. *b.*

Die geschichtliche Sendung der Alemannen

(okn) In der Vortragsreihe des Alemannischen Instituts in Freiburg sprach Professor Dr. P. Goessler über „Archäologische Beiträge zur Alemannenforschung". Goessler, der Leiter des Instituts für Urgeschichte in Tübingen, überschaute aus langer, erfolgreicher Forscherarbeit heraus eine ganz ungewöhnliche Fülle von Erscheinungen der alemannisch-schwäbischen Besiedelungsgeschichte. Er lenkte zusammenfassend den Blick der Hörer auf die „wunderbare alemannische Weite vom Wasgau bis zum Lech, von den Alpen bis zum Main". Die geschichtliche Sendung der Alemannen sei vor allem die großartige Leistung der Landnahme in diesem weiten Raum.

„Aida" als Weihnachtspremiere in Straßburg

(okn) Als Weihnachtspremiere des Theaters der Stadt Straßburg gelangt am ersten Feiertag Verdis Oper „Aida" unter der musikalischen Leitung von Hans Rosbaud zur Aufführung. Die Inszenierung besorgt Joachim Klaiber, die Bühnenbilder und Kostüme entwarf Gerd Richter.

Verleger Alfred Reiff (bei der Wehrmacht)
Druck und Verlag A. Reiff & Cie., Offenburg. Verlagsleiter R. Hack. Hauptschriftleiter: Dr. Fr. Werner, Anzeigenleiter: Rudolf Berton. (Pl. Nr. 8)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Kinzig-, Wolf- und Gutachtal

Umschau in Haslach

Unsere Märkte im Jahre 1943

Auch im kommenden Jahre finden wieder eine Reihe von Märkten statt, die in folgender Reihe durchgeführt werden:

Nutzviehmärkte: Am 4. Januar, 1. Februar, 1. März, 5. April, 7. Juni, 2. August, 6. September, 1. November und 6. Dezember.

Krämer- und Nutzviehmärkte: Am 15. März, 3. Mai, 5. Juli, 4. Oktober und 15. November. Jeden Montag, den Feiertag, tags nachher, Schweine- und Wochenmarkt.

Mädelgruppe 11 / Haslach

Heute Freitag, treten sämtliche Mädels des Stamm- und Pflicht-BDM. um 20 Uhr bei der Schule an. Das fertiggestellte Spielzeug ist mitzubringen.

Von der NSDAP., Ortsgruppe Haslach

Am heutigen Freitag, 18. Dezember, 20 Uhr, findet im Rathaus ein Dienstappell statt. Es nehmen daran teil die Politischen Leiter, Walter und Warte, Führer und Führerinnen der Formationen und Gliederungen.

Vom Fußballsportverein 1911

Nachdem die Verbandsspiele ihren Abschluß gefunden haben und auch nur noch ein Freundschaftsspiel aufgetragen wird, ist es angebracht, einen kurzen Rückblick auf das vergangene Spieljahr zu werfen. Die Bilanz fällt nicht ganz so günstig aus wie das letzte Jahr, was in der Hauptsache auf die vielen Einberufungen zurückzuführen ist. Wurden doch eine Reihe von Spielern im Laufe des Jahres einberufen und mußten durch jüngere Spieler ersetzt werden.

In 22 ausgetragenen Spielen blieb Haslach elf mal Sieger. Drei Spiele endeten unentschieden und sieben gingen verloren. Das Torverhältnis lautet 72:56 Toren zu Gunsten Haslachs. In diesen Spielen waren Zell, Hausach, Wolfach, Schiltach, Steinach, Biberach, Gengenbach, Zunsweier und Appenweier die Gegner. Bei den Spielen um die Bannmeisterschaft schnitt Haslach weniger günstig ab. Es verlor den Bannmeistertitel durch eine 3:0-Niederlage in Zell a. H. In den Spielen für das Jahr 1943 wurde Haslach 5. in der Tabelle und konnte so noch einen guten Platz im Mittelfeld der Tabelle erringen.

So hat auch in diesem Jahr der Spielbetrieb nicht nachgelassen, wenn es auch nur die Jugend war, die den Spielbetrieb aufrecht erhielt. Auch im kommenden Jahr wird sich die Jugend bemühen, den Lederball nicht zur Ruhe kommen zu lassen.

Auch die 2. Jugend trat auf den Plan. In 4 Spielen blieb sie zwei mal Sieger, ein Spiel endete unentschieden und eines ging verloren.

Ebenso konnte die Schülermannschaft schöne Erfolge erzielen. In sechs Spielen blieb sie Sieger, während nur zwei verloren gingen. Es zeigt sich also, daß in Haslach noch guter Nachwuchs vorhanden ist, der zu gegebener Zeit, entstandene Lücken wieder ausgleichen kann.

Es sei auch gleich auf das am 27. Dezember stattfindende Spiel einer Kombination Haslach—Hausach—Steinach gegen die A-Jugend des Fußballvereins hingewiesen. Das Spiel wird auf dem Haslacher Sportplatz ausgetragen, so daß in jeder Hinsicht mit einem erstklassigen Spiel gerechnet werden kann. Näheres über das Spiel berichten wir noch zu gegebener Zeit. G—r.

Spielzeug gegen Kleiderkarte

g. Um einen gerechten Verkauf der durch die Hitlerjugend angefertigten Spielsachen, die am kommenden Sonntag auf den Weihnachtsmärkten verkauft werden, zu gewährleisten, wurde angeordnet, daß Spielwaren nur gegen Vorlage der Kleiderkarte von Jugendlichen im Alter von ¼ bis 10 Jahren abgegeben werden. Diese Kleiderkarten werden durch den Einheitsstempel der Hitlerjugend nach Erhalt des Spielzeugs gekennzeichnet, um einen weiteren Gebrauch für diesen Zweck zu vermeiden. Diese Maßnahmen müssen getroffen werden, um einen ungerechten Verkauf der Spielzeuge zu vermeiden.

Der Verkauf beginnt für Haslach am Sonntagnachmittag ab 14 Uhr. Jedem Volksgenossen wird jedoch einige Stunden vorher ermöglicht, gegen eine kleine Spende in die rote Sammelbüchse, die gebastelten Arbeiten zu besichtigen.

Nachrichten aus Hausach

Hausach. Am morgigen Samstag, den 19. Dezember, nachmittags 15 Uhr, findet in den Bahnhoflichtspielen eine Kreisbeamtenversammlung statt. Auch die Ruhestandsbeamten mit Angehörigen sind dazu eingeladen.

NS.-Frauenschaft Hausach. Heute Freitag Pflichtabend der Jugendgruppe im Schulhaus. Am Sonntag, 20. 12. 1942, vorweihnachtliche Feier der NS.-Frauenschaft und des Deutshen Frauenwerks im „Löwen" (Nebenzimmer). Beginn 14.30 Uhr. Vollzählige Teilnahme wird erwartet.

HJ.-Standort Hausach. Sonntag, 20. 12., Spielwarenaktion von 10 bis 12 und 14 bis 17 Uhr im Schulhaus. Gesamtbevölkerung ist eingeladen.

Aus dem Tale der Gutach

Hornberg. (Von der NS.-Frauenschaft.) Am morgigen Samstag, 20 Uhr, findet im Saale des Hotels „Post" eine vorweihnachtliche Feierstunde statt. Hierzu sind alle Frauen herzlich eingeladen. Es wird das Märchen von der Frau Holle als Stegreifspiel gestaltet werden. — (Spielzeugverkauf.) Auch unsere Hitlerjugend hat in den letzten Wochen eine große Arbeit geleistet. Nicht weniger als 1500 Spielsachen wurden angefertigt, die nun am kommenden Sonntag zum Verkauf kommen werden. Der Erlös wird dem Kriegs-WHW. zugeführt.

Kirnbach. (Versammlung.) Am morgigen Samstagabend findet hier eine öffentliche Versammlung statt, zu der unser neuer Kreisleiter erscheinen und sprechen wird. Die ganze Bevölkerung ist zu dieser Versammlung eingeladen. Es wird ein zahlreicher Besuch erwartet. Für Parteigenossen, BDM. und HJ. wird das Erscheinen zur Pflicht gemacht.

Kirnbach. (Lazarettbesuch.) Vergangenen Sonntag machten NS.-Frauenschaft und BDM. einen Ausflug nach Offenburg, um den Verwundeten eine kleine Weihnachtsfreude zu bereiten. Die Schwarzwaldmädel kamen in ihrer schönen Tracht und brachten neben ihren reichlichen Gaben auch viel Freude und Humor mit. Die Kirnbacherinnen haben den verwundeten Soldaten schöne Stunden der Freude bereitet. Herzlicher Dank wurde ihnen zuteil.

Kreisstadt Wolfach

Der Kuchenmarkt

r. In Wolfach fand am gestrigen Donnerstag der althergebrachte Kuchenmarkt statt; ein Gang auf den Marktplatz zeigte, daß eigentlich die Marktbesucher in recht stattlicher Anzahl sich eingefunden hatten, denn den ganzen Tag über herrschte lebhafter Verkehr in der Stadt. Wie es aber in der jetzigen Zeit nicht anders zu erwarten war, waren nur wenige Stände gekommen. Immerhin hat es sich erwiesen, daß die Bevölkerung, namentlich diejenige vom Lande, an der alten Sitte des Kuchenmarktbesuches festhält und daß dieser größte und meistbesuchteste Markt des Jahres nicht ausstirbt. Wenn einst wieder Friede herrscht, und die Produktion sich wieder in anderen Bahnen bewegt, so wird auch auf diesem Kuchenmarkt wieder ein flotter Handel herrschen.

Spielsachen-Ausstellung

r. Beim Besuch in der Turnhalle zeigte über die letzten Tage die Ausstellung der Spielsachen, die die HJ. des Kreises in fleißiger Arbeit gestaltet hat, Und wahrhaftig, man muß staunen über die Vielgestaltigkeit und die Güte dieser, immerhin von Laienhand angefertigten schönen Spielsachen und die schöne Aufmachung, so wie diese 5000 niedlichen Gegenstände in der Turnhalle ausgestellt sind. Da sehen wir auf markiertem Gelände Tanks und Kanonen, Flak und Feldküche und auch die Soldaten fehlen nicht. Dann sind wieder ganze Reihen von Autos und Traktoren aufgestellt und auch ganze Eisenbahnzüge fehlen nicht. Wieder andere Tische zeigen Elefanten, Schaukelpferdchen und andere, zum Teil wirklich sinnfällig hergestellte und schön bemalte Tiere. Auch Puppen und Puppenwagen in allen Größen fehlen nicht neben anderen nur erdenkbaren Spielsachen, worunter auch schneidige U-Boote zu bemerken sind. Es ist eine anerkennenswerte Leistung der Jungens und Mädels, solch schöne Spielsachen hergestellt zu haben, die sich überall sehen lassen können und die den Kindern, denen sie beschert werden, hierdurch recht viele Freude machen werden.

Die Wolfacher Märkte

Die Märkte in der Kreisstadt im kommenden Jahr finden wie folgt statt:

Schweinemarkt: Am 14. April, 12. Mai, 14. Juli, 11. August, 8 September, 10. November und 8. Dezember.

Krämermarkt: Am 31. März, 4. August und 16. Dezember.

Krämer- u. Schweinemarkt: Am 9. Juni und 13. Oktober.

Nutzvieh- und Schweinemarkt: Am 15. März.

Bezugscheinausgabe

Das Bürgermeisteramt gibt in der heutigen Ausgabe bekannt, daß am kommenden Montag im Rathaus Bezugscheine für Spinnstoffe und Schuhe ausgegeben werden. Die Beachtung der Ausgabe wird empfohlen.

Vom Kreisbauernführer

Die Sprechtage der Kreisbauernschaft Wolfach am 22. und 29. Dezember fallen aus. Der erste Sprechtag im Jahre 1943 findet am 4. Januar statt.

Bad Rippoldsau. (Versammlung.) Im „Rosengarten" fand eine landwirtschaftliche Versammlung statt, zu der Kreisbauernführer Blum und Zipf von der Landwirtschaftsschule Haslach als Redner erschienen waren. Die Redner mahnten die Bauern an ihre Pflichten und daß keiner in der Pflichterfüllung nachlassen darf. Auch die Bauern haben eine große Aufgabe zu erfüllen.

Aus dem hinteren Kinzigtal

Schiltach. (Von der Ortsgruppe der NSDAP.) Heute, Freitag, findet um 20 Uhr eine Mitgliederversammlung im HJ.-Heim statt. Erscheinen wird für alle Parteigenossen zur Pflicht gemacht.

a. Schenkenzell. (Gaufilmstelle.) Am vergangenen Mittwoch wurde durch die Gaufilmstelle der Märchenfilm „Schneeweißchen und Rosenrot" vor der Jugend mit großem Beifall vorgeführt. Es war eine große Begeisterung und Freude bei der Jugend, und mit heller Begeisterung wurde der Vorgang auf der weißen Leinwand verfolgt. Am Abend wurde dann für die Erwachsenen ebenfalls ein unterhaltendes Programm geboten. Beide Vorstellungen hatten einen guten Besuch aufzuweisen.

Freudenstadt. (Auszeichnung.) Mit dem EK. II wurde Gefreiter Finkbeiner, Sohn des Fleischermeisters Christian Finkbeiner, ausgezeichnet.

„Was den deutschen Soldaten an der Front stark macht, ist das Bewußtsein des Wissens, daß hinter ihm in eiserner Geschlossenheit und fanatischem Willen ein ganzes Volk steht."

Dieses Führerwort ist uns auch bei der 4. Reichs-Straßensammlung, am 19. und 20. Dezember 1942 des Kriegswinterhilfswerkes aufs neue verpflichtend.

Hart und blank sei unser Herz und reinen Glaubens

Eine eindringliche Mahnung auch an unsere Kinzigtäler Bevölkerung

Noch gibt es da und dort einzelne Menschen in unserem Reiche, die noch nicht begriffen haben, um was es in diesem Kriege geht. Gottlob sind es nur vereinzelte. Teils sind sie bösen Willens; sie wollen es nicht wissen, nein, sie handeln gar gegen ihre innerste Einsicht. Teils aber sind es auch Menschen, denen nur diese rechte Einsicht fehlt. Sie müssen aufgerüttelt, sie müssen mit der rechten Einsicht erfüllt, sie müssen für die große Sache begeistert werden.

Wir stehen in einem schweren Kampfe, in einem titanischen Ringen, in einem totalen Krieg. Nicht genug kann man sich das immer vor Augen halten. Es ist ein totaler Krieg im wahrsten Sinne des Wortes. Hell brennt er auf dem ganzen Erdball. Er erfaßt uns aber auch als Volk in seiner ganzen Totalität. Er verlangt von jedem Volksgenossen Arbeit, Entsagung, Opfer, Mut, Einsatz, Hingabe, Leistung. Die Linie zwischen Front und Heimat ist verwischt. Die Angrffe aus der Luft tragen den Krieg auch in die Heimat, in die Dörfer und Städte, in das „Hinterland". Und so darf man mit Recht sagen: Die Front heißt Deutschland, die Front ist unser Volk und Land in seiner Gesamtheit. Jeder Einzelne ist Soldat, ist Kämpfer, ist Streiter, und wo er steht und ringt, kämpft er für das Reich. Dieser totale Krieg kennt keine Ausnahme und läßt keine Ausnahme zu. Unsere Gegenseite, unsere Feinde wissen das und werfen auch ihrerseits alles in die Waagschale, und darum wird in diesem Kriege so erbittert gekämpft. Auf der einen Seite stehen die jungen Völker, auf der anderen Plutokraten und Bolschewisten. Das Blut kämpft gegen das Geld, das Licht gegen die Finsternis, der Mensch gegen den Untermenschen. In diesem Ringen fällt nur eine Entscheidung: Totaler Sieg und totale Niederlage. Sorgen wir dafür, daß der Sieg auf unserer Seite ist. Das ist unsere große Aufgabe, das ist unser einziges Ziel. Das Schicksal hat uns einmal diese Aufgabe gestellt und wir wollen sie bejahen u. auch lösen. Das ist die große Bewährung, das ist der Schmelztiegel, in den uns das Schicksal geworfen. Wir kämpfen um unser Sein, um unsere Lebensrechte und um das Schicksal und die Zukunft unserer Kinder. Es ist ein Ringen auf Leben und Tod.

Den Ausgang bestimmt allein unsere Haltung. Wir werden siegen, wenn wir siegen wollen, wenn auf unserer Seite der heiligste Glaube, der stärkste Wille, das härteste und blankste Herz lebt. „Wer jetzig Zeit leben will, muß haben ein starkes Herze." Das stärkste Herz wird unbedingt siegen und darum: Hart sei unser Herz. Hart sind wir zunächst gegen uns selbst, hart und unerbittlich. Nichts und niemand soll uns je schwach finden. Was an uns herantritt, wollen wir entschlossen und mutig anpacken. Niemals sind wir feige und schwach. Mag die Arbeit noch so schwer, mag das Opfer noch so groß sein, wir werden alles meistern und alles ertragen, wenn nur unser Herze stark und hart ist. Wappnen wir uns deshalb mit Härte und bleiben wir stark und hart, dann bestehen wir jeden, auch den schwersten Kampf. Hart müssen wir aber auch sein gegen unsere Feinde. Immer und immer wieder verfallen wir in den alten Fehler der Weichheit und der falschen Rücksicht. Es geht nicht an, daß es uns an Härte gegen die Kriegsgefangenen, gegen Menschen feindlicher Staaten gebricht. Wir dürfen nie und nimmer vergessen, daß unsere Feinde uns an das Leben wollen. Sie sind har, sie sind unerbittlich, sie sind zu allem entschlossen. Und wir sollten es nicht ebenso sein? Wir sprechen mit Dr. Goebbels: Gelobt sei, was hart macht. Jawohl, wir bejahen die Härte, wir werden durch sie immer noch härter. „Es hämmern Hammer und Feuer zu Stahl das weiche Erz".

Unser Herz sei aber auch blank. Es sei blank und hell wie ein Spiegel, wie Kristall. In unserem Herzen tragen wir die neue Weltanschauung, das junge Europa, den heil'gen Glauben. Nichts, aber auch rein gar nichts, darf diesen Glauben trüben, darf uns diesen Glauben rauben. Wer feindliche Sender hört, wer der Agitation unserer Feinde, ihrer lügnerischen Propaganda Gehör schenkt, der beflekt sein blankes Herz, der macht sich eines Verbrechens schuldig. Hierfür kann und wird es keine Entschuldigung geben; ein solcher Mensch wird und muß fallen. Blank sei unser Herz und ohne Zweifel und Zagen. Vergessen wir nie unser Schicksal von Anno 1914—1933. Solange das deutsche Herz reinen Glaubens war, hat unser Volk Sieg um Sieg errungen. Die Gegner wußten das und haben dann unser Herz und unsere Seele vergiftet und geschwächt. Dann erlahmt unsere Kraft und am Ende stand der Zusammenbruch. Und nach dem Willen unserer Feinde soll es auch diesmal so sein. Erst wollen sie das deutsche Herz lähmen und dann unsere Macht zerschmettern. Wir wissen das und sind dagegen gewappnet. Bester Schutz und Schild ist unser Herz in seiner Härte. Seien wir uns dessen stets bewußt, dann erfüllt sich des Dichters Wort: „Dem Volke allein, das sein Herz hart und blank erhält, verleiht das Schwert Segen und Sieg!"

Vom Schicksal verweht

Roman von Holla Gutkeich Prometheus-Verlag Dr. Eichacker, Gröbenzell bei München

2. Fortsetzung

„Nein, Exzellenz, es gibt keine andere Lösung, und mehr leisten, als wir geleistet haben, können wir nicht!' antwortet der Arzt ernst.

„Allzuviel ist das nicht, Herr Professor!" Die Stimme des Gouverneurs ist plötzlich eiskalt geworden. Er sieht nichts weiter als seinen Etat, der keine Summe für die Trockenlegung der Sümpfe vorsieht.

„Wir haben getan, was in unserer Kraft stand, Exzellenz. Es ist mir sogar gelungen, Dr. Dos Passos für uns zu gewinnen. Das ist der berühmte Malaria-Spezialist, der in Venezuela so große Erfolge mit dem neuen deutschen Anti-Malaria-Mittel hatte. Aber eins ist sicher, Exzellenz: Wir Aerzte können immer nur den bereits Erkrankten helfen. Wir können nicht dafür garantieren, daß sie am nächsten Tag nicht wieder neu infiziert werden!"

„So? Sagen Sie mal, Herr Professor, was glauben Sie, ob vielleicht jemand anders auf ihrem Posten mehr Erfolg hätte?"

Forster spürt hinter dem undurchdringlichen Lächeln des Gouverneurs die drohende Gefahr, aber er bleibt fest. „Verzeihung, Exzellenz, das ist absolut möglich, aber Sie dürfen von uns keine Wunder erwarten, wir können nicht mehr tun, als unser Leben einsetzen. Dr. Wilder ist beim letzten Ueberfall auf die Dschungelstation ermordet worden. Das wissen Sie. Dr. Lewis und Gomez arbeiten trotzdem auf dieser Station. Wir tun mehr als unsere Pflicht, aber solange man uns nicht die nötigen Machtmittel zur Verfügung stellt . . ."

„Wir wollen uns doch nicht im Kreise drehen, lieber Professxor", fällt der Gouverneur ungnädig ein. „Ich habe Ihnen gesagt, das ist unmöglich." Mit zynischem Unterton wendet er sich seinem anderen Besucher zu: „Es sei denn, daß Mr. Sedgewick auf seine Kosten . . ."

Sedgewick ist ans Fenster getreten, durch die Lücken in der Jalousie blickt er auf die Straße, auf der ein Obstverkäufer mit viel Stimmaufwand seine Waren anpreist. Erschrocken fährt er bei den Worten Parkers herum. „Den Deibel werde ich tun. Ich habe genug durch diese verdammte Malaria verloren! Jetzt haben Sie dafür zu sorgen, daß ich nicht noch mehr verliere." Plötzlich verzerrt sich sein Gesicht, er greift nach dem Herzen, sinkt in sich zusammen. Mühsam rafft er sich wieder auf und hält sich krampfhaft an der Kante des Schreibtisches fest.

„Mr. Sedgewick!" kommt es entsetzt von den Lippen des Gouverneurs.

Auch Professor Forster eilt herbei, er führt den Wankenden zu einem Sessel und prüft seinen Puls. „Malaria, Sie müssen sofort ins Hospital!"

*

„Ich hätte es nicht für möglich gehalten, daß man hier mitten in der Dschungel schwerer zu einer Orchidee kommt, als in den Hauptstraßen der großen Städte! Dort geht man einfach in ein Geschäft, sagt: „Kleines Fräulein, ich möchte die drei Blüten aus der Vase ganz links im Fenster!", hier dagegen — verdammt noch mal . . ." Aergerlich schlägt Dr. Bob Lewis, Arzt am Hygiene-Departement Puntamarra, mit seinem Buschmesser in das Lianengestrüpp des Baumes, auf dem er und sein Kollege Dr. Gomez sich einen Tierfänger-Hochsitz errichtet haben. Ihre einzige Unterhaltung in der Einsamkeit der Dschungelstation ist die Jagd auf seltene Schmetterlinge. Aber so sehr sich auch Bob Lewis um den Orchideenzweig mit den handgroßen, bizarr geformten rosa Blüten bemüht, der seine Luftwurzeln mit Harzpech auf einen Ast des Baumes gekittet hat, er erreicht ihn nicht.

„Was wollen Sie mit dieser Kostbarkeit der Natur?" lacht Gomez. „Unseren „fürstlichen" Bungalow schmücken, oder die Blüten einer dicken schwarzen Dschungelschönheit überreichen?" Mit freundlichem Spott betrachtet der aus einer seit Jahrhunderten auf der Insel ansässigen Kreolenfamilie Stammende den Jüngeren, der sich den weißen Tropenhelm abgenommen hat und sich mit einem seidenen Tuch das schweißnasse Gesicht wischt. Das Tuch riecht nach Juchten-Parfüm.

„Ach, ich will doch morgen nach Puntamarra fahren, um Professor Forster Bericht zu erstatten, und da werde ich auch unsere Kollegin Dr. Larsen sehen. Virgin liebt Orchideen."

„Soso. Aber bis Sie in der Stadt sind, wäre der ganze Blütenzauber längst verdorrt. Steigen wir hinunter, mir ist nach einem Bad zumute."

Bob Lewis folgt zögernd dem Kreolen. Seine blauen, ein wenig schwärmerischen Augen hängen noch immer an dem Orchideenbüschel in der Baumkrone. Der für einen Mann fast zu schöne und weiche Mund lächelt halb. Während er sich mit der einen Hand an der Strickleiter festhält, schnippt er ein Stäubchen von den tadellos weißen Leinenshorts.

„Ich glaube, Lewis, Sie wollen nicht begreifen, daß das Leben in der Dschungel Kampf bedeutet", philosophiert Gomez im Abwärtssteigen. „Das ist doch hier so: Denken Sie sich einen großen Tropenfrosch, der behaglich eine eben gefangene Fliege verzehrt. Schon entdeckt ihn eine Schlange unter seinem Blätterdach, und er verschwindet in ihrem Rachen. Dabei beobachtet sie ein Raubvogel, senkrecht stößt er hinunter, seine Fänge schließen sich um die zuckende Schlange . . ."

Plötzlich senkt Gomez den Kopf, ihm ist, als habe er das Schwirren eines Pfeiles gehört. Unter sich sieht er einen Dschungelneger, der nach einem Geier schoß, dessen Körper jetzt durch die Zweige des Baumes zur Erde poltert. Eine Schar kleiner Sittiche fliegt kreischend auf. Eine Affenherde linzt herunter. Lachend bückt sich der Schwarze, um seine Beute aufzuheben.

Da bemerkt Lewis einen Panter, der durch das hohe Gras schleicht. Fast am Boden kriecht die große Katze.

In den Schrei des Negers kracht ein Schuß.

Fassunglos blickt Gomez auf Dr. Lewis, der, das Gewehr an der Wange, bereits den zweiten Schuß abgibt.

Die beiden Männer gleiten vom Baum, denn der Schwarze macht ihnen ein Zeichen, daß der Panther zu Tode getroffen ist.

„Donnerwetter, Lewis, ich nehme mein Urteil von vorhin zurück. Sie sind doch ein ganzer Kerl", meint Gomez anerkennend. Der Kreole wendet sich dem Neger zu. „Und Du, mein Junge, hast Glück gehabt!"

Aber statt irgendwelcher Dankesbezeugungen starrt der wohlwollend Angesprochene die beiden Aerzte mit angstvoll aufgerissenen Augen an. Als Lewis ihm freundlich die Hand auf die Schulter legen will, entwindet sich ihm der glatte Körper und jagt mit schnellen Sätzen in das Gewirr der Dschungel.

„Ich möchte wissen, warum die Kerle immer ausreißen, wenn man sie mal allein antrifft!" murmelt Bob verdrossen.

Gomez lächelt. „Dschungelgesetz — der Schwache muß immer laufen, sonst wird er vom Stärkeren gefressen!"

„Na, daß wir ihn nicht fressen wollten, konnte er sich doch wohl denken!" schüttelt Lewis den Kopf.

Fortsetzung folgt.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Aus dem Elztal

Niederwinden. (Altersjubilare.) Unser Mitbürger Lorenz Weiß kann auf die Vollendung seines 89., und Josef Eschle auf die Vollendung des 70. Lebensjahres zurückblicken.

Haslach-Simonswald. (Todesfall.) Im Alter von 70 Jahren verstarb unsere Mitbürgerin, Alt-Emmlerbäuerin Pauline Emmler, die Mutter des Ortsbauernführers Karl Emmler. Die Verstorbene stammte vom Eichbauernhof in Griesbach.

Untersimonswald. (Jubiläum.) Altschreinermeister Karl Fehrenbach kann dieser Tage auf eine 30jährige Tätigkeit als Leichenschauer zurückblicken.

Vom Hochschwarzwald

Schönwald. (Ein gefährliches Spielzeug.) Beim Ausräumen eines Schrankes fand der zehnjährige Sohn eines hiesigen Holzhauers eine Sprengpatrone, wie sie zum Sprengen von Wurzelstöcken verwendet werden. Der Bub spielte mit dem Sprengkörper und hielt ihn schließlich über eine Kerze. Er explodierte und verletzte den Knaben schwer im Gesicht und an einer Hand. Das rechte Auge ist verloren. Der Schwerverletzte wurde in das Villinger Krankenhaus eingeliefert.

Villingen. (Wettbewerb.) An dem vom NS.-Fliegerkorps 13/82 veranstalteten Wettbewerb in der Beurteilung aufgestellter Flugzeugmodelle beteiligten sich weit über 1000 Volksgenossen. — (Vom Standesamt.) Im Monat November wurden eingetragen: 32 Geburten, 15 Eheschließungen, 20 Sterbefälle.

Schwenningen, Kr. Rottweil. (Aus dem fahrenden Zug gesprungen.) Ein auswärtiger Arbeiter sprang von dem fahrplanmäßigen Zug Villingen—Rottweil ab, der an dieser Stelle keinen Halt vorgesehen hatte. Mit einem schweren Schädelbruch mußte er ins Krankenhaus Schwenningen gebracht werden.

Chronik aus Schramberg

Schramberg. (Gastspiel.) Am morgigen Samstag findet im Bärensaal eine Aufführung der Württembergischen Landesbühne statt. Es kommt zur Aufführung: „Frauenlist und Liebe" von Arthur Pfahl. — (Altersjubilarin.) Frau M. Stöffler kann bei bester Rüstigkeit die Vollendung ihres 70. Lebensjahres feiern.

Offenburger Stadtnachrichten

Ehemaliger Offenburger Regimentskommandeur verstorben. Am 12. Dezember starb in Berlin im Alter von 81 Jahren Generalleutnant a. D., Karl Tscheuschner. Der Verstorbene war im Jahre 1878 aus dem Kadettenkorps zum Lauenenburgischen Jägerbataillon Nr. 9 übergetreten. Nach einer wechselvollen Verwendung im Frontdienst führte ihn seine Laufbahn Mitte Februar 1913 als Oberst und Kommandeur des 9. Bad. In.-Regt. Nr. 170 nach Offenburg. Im ersten Weltkrieg kommandierte er verschiedene Infanterie-Regimenter und Infanterie-Brigaden. Das große Ringen führte ihn viermal nach dem Westen und fünfmal nach dem Osten.

Große Radsportveranstaltung. Am 3. Januar wird in der Turnhalle der Schillerschule eine große Radsportveranstaltung um 14.30 Uhr ihren Anfang nehmen, die neben einem Radballturnier hochwertiges Kunstradfahren bringen wird. Besonderes Interesse verdient die Tatsache, daß auch die Radballmannschaft von Konstanz, der badische Meister 1942, zu den Spielen antreten wird.

Straßensammlung nur am Samstag und Sonntag. Die 4. Reichsstraßensammlung des Kriegs.-WHW. 1942/43 wird am 19./20. Dezember von HJ. und BDM. durchgeführt. Es wird besonders darauf hingewiesen, daß nur am Samstag und Sonntag gesammelt werden darf.

Ein Kalender für 1943. Heute schon seien unsere Leser darauf aufmerksam gemacht, daß wir in der Weihnachtsnummer des „Offenburger Tageblattes" einen Jahreskalender für 1943 veröffentlichen werden, den unsere Leser zweckmäßig ausschneiden und aufkleben.

Vermischte Nachrichten

Das Kleinkind falsch ernährt

Berlin. Wegen Vernachlässigung ihres kleinen Jungen, der im April dieses Jahres geboren wurde, stand die 30 Jahre alte Ehefrau Gertrud H. vor der Zweiten Moabiter Strafkammer. Das Kind litt an einer nicht selten auftretenden Darmerkrankung. Obwohl der kleine Junge das dritte Kind der Angeklagten war, die Frau also schon Erfahrung in der Behandlung dieser Art von Erkrankung haben und die Gefahr der Krankheit kennen mußte, versäumte sie es, einen ärztlichen Rat einzuholen. Sie gab dem Kinde dieselbe Nahrung wie zuvor. Wegen der fehlerhaften Ernährungsweise verfiel das ursprünglich kräftige Kind, das bei der Geburt acht Pfund gewogen hatte, immer mehr und starb Ende August an Entkräftung. Wenn auch die Strafkammer berücksichtigte, daß die Angeklagte durch den Verlust ihres Kindes, der sie sehr erschütterte, schwer getroffen worden ist, konnte sie doch die Strafe nicht niedriger als auf sieben Monate Gefängnis bemessen.

Spanisches Kloster niedergebrannt

Madrid. In der vergangenen Nacht brach im Theresianer-Kloster in Salamanca ein Feuer aus, das, durch den starken Wind begünstigt, in kurzer Zeit das ganze Gebäude sowie zwei Nachbarhäuser erfaßte. Die Feuerwehren mußten sich darauf beschränken, ein weiteres Ausdehnen des Brandes zu verhindern, da eine Rettung der drei betroffenen Gebäude unmöglich war. Als Brandursache nimmt man Kurzschluß an. Der Sachschaden wird als außerordentlich hoch bezeichnet, da zahlreiche wertvolle Gegenstände den Flammen zum Opfer fielen.

Stadttheater von Cagliari durch Feuer zerstört

DNB. Rom, 18. Dez. (Funkdienst des O. T.) Das Stadttheater von Cagliari wurde von einem Brand, der trotz sofortigem Eingreifen der Feuerwehr nicht gelöscht werden konnte, völlig zerstört.

Flugzeugunglück fordert 17 Todesopfer

Madrid. Wie aus Salt Lake City (USA.) gemeldet wird, stürzte in der Nähe des Flughafens Fairfield ein nordamerikanisches Passagierflugzeug ab, wobei 17 Militär- und Zivilpersonen den Tod fanden. Lediglich zwei Passagiere kamen mit dem Leben davon.

Liebestragödie am Brenner

Wien. Ein junges Liebespaar aus Berlin bestieg dieser Tage den Hochberg bei Steinach am Brenner, um sich wegen Liebeskummer das Leben zu nehmen. Sie versuchten, sich die Pulsadern zu öffnen, kamen jedoch davon ab, als sie sich einige Schnittwunden beigebracht hatten. Der junge Mann stieg nun ins Tal und holte Hilfe für seine Begleiterin. Diese wurde von einer Rettungsgesellschaft geborgen, hatte jedoch beide Füße erfroren.

Aus der Heimat am Oberrhein

Schiebung um „Frauengold"

Mannheim. Mit Kriegsblüten wenig erfreulicher Art hatte sich kürzlich das Sondergericht Mannheim zu befassen. Der 50 Jahre alte Kaufmann Otto Rüdiger Bieringer, Inhaber der „Homoia", Fabrik homöopatischer Heilmittel, im Verein mit seinem Geschäftsführer Erwin Süßer, stellten in ihrem Betrieb u. a. zur Auffrischung des erschlafften menschlichen Organisums das Spezialmittel „Frauengold" her. Dazu war aber Alkohol erforderlich, den sich die Angeklagten hintenherum zu beschaffen gedachten, nachdem die Reichsstelle Chemie ein Fertigungsverbot verhängt hatte. Da brachte der Umstand, daß Alkohol für den einzelnen noch bezugscheinfrei in geringen Mengen zu erstehen ist, Bieringer auf den Gedanken, seine Kunden für den Alkoholeinkauf einzuspannen und sich im Kleinen zu beschaffen, was ihm im Großen versagt blieb. Vierzig Liter waren immerhin das Ergebnis der Schiebung. Aber auch ein Luftangriff auf Karlsruhe mußte für diese Zwecke herhalten. Mit der unwahren Angabe, infolge der Luftdruckeinwirkung einer Bombe seien Behälter zerstört worden, wobei die Fabrik auch Alkoholbestände eingebüßt habe, gelang es ihnen, von der Reichsmonopolverwaltung eine Sonderzuteilung an Sprit zu erhalten. Nicht genug damit, fälschten sie auch den von ihnen angefertigten, von den Luftschutzwarten beglaubigten Schadensantrag, indem sie nachträglich noch weitere erdichtete Schäden einsetzten. Sie verstanden es, die Feststellungsbehörde zu täuschen und sie zur Ausstellung des allerdings nachträglich zurückerstatteten Wertersatzes zu veranlassen. Das Sondergericht verurteilte den Hauptverantwortlichen Bieringer zu zwei, den Geschäftsführer Süßer zu anderthalb Jahren Zuchthaus und je zu zwei Jahren Ehrverlust. Nur die bisherige Lebensführung bewahrte sie vor höherer Strafe.

Straßburg. (Diamantene Hochzeit.) Die Eheleute Sebastian Philipp und Frau Marie geb. Hanns feierten das seltene Fest der diamantenen Hochzeit. Das Jubelpaar ist 90 bzw. 88 Jahre alt.

Baden-Baden. (Im Bach ertrunken.) Der 48 Jahre alte Kellermeister Rudolf Metzmaier wurde im Grobbach tot aufgefunden. Man vermutet, daß der Mann in der Dunkelheit vom Weg abgekommen ist und ins Wasser fiel.

Höchsten Landkreis Ueberlingen. (Tödliche Folgen eines Unfalles.) Im Alter von 55 Jahren ist hier Frau Amanda Karrer von Lichtenegg an den Folgen eines Unfalles gestorben, den sie bei landwirtschaftlichen Arbeiten vor einigen Monaten erlitten hatte.

Ahausen Landkreis Ueberlingen. (An einem Pferdebiß gestorben.) Der Bauer Theodor Welte war von einem Pferd gebissen worden. Er schenkte der Wunde anfänglich kaum Beachtung, bis dann eine Infektion eintrat. Welte ist innerhalb weniger Tage gestorben.

Rielasingen Landkreis Konstanz. (Bei der Arbeit verunglückt.) Auf bisher nicht geklärte Weise ist in einem hiesigen Betrieb die ledige Anna Strecker verunglückt. Die Verletzungen waren so schwer, daß sie kurz nach dem Unfall starb.

Moselsürsch. (Revolver in der Hand eines Zwölfjährigen.) Trotz vieler Unfälle durch Schußwaffen in Kinderhänden, die dringende Mahnung und Warnung sein müßten, wird immer noch reichlich leichtsinnig mit solchen Waffen umgegangen. So fiel jetzt einem hier zu Besuch weilenden zwölfjährigen Jungen ein Revolver in die Hände. Nach Kinderart wollte er leichtsinnig das Ding mal vordem „ausprobieren". Ehe er sich noch recht versehen hatte, löste sich der Hahn der Waffe und die Kugel drang dem Kind in die Hand, wobei es schwer verletzt wurde. Es mußte einem Krankenhaus zugeführt werden.

Blick in die Ortenau

Bermersbach. (Von der Partei.) Im HJ.-Heim in Strohbach fand eine Mitgliederversammlung der NSDAP. statt, in der nach Begrüßung und Gefallenenehrung durch Ortsgruppenleiter Martus die einzelnen Ortsamtsleiter Berichte über ihre Arbeitsgebiete gaben. Anschließend sprach der Ortsgruppenleiter über das große Geschehen unserer Tage, worauf Kreisbauernführer und Bürgermeister Zapf noch über verschiedene, vor allem die Landwirtschaft interessierende Dinge sprach. Die aufschlußreichen Ausführungen des Kreisbauernführers zeigten, daß unsere Ernährungslage auch im vierten Kriegswinter vollauf gesichert ist.

h. Oberharmersbach. (Jagdglück.) Am letzten Sonntag brachte unsere Jagdgesellschaft im Walddistrikt „Mühleckle" in Zuwald einen prächtigen Hirsch, einen Achtender, zur Strecke. Der Hirschbock hatte ein Gewicht von etwa 2¾ Ztr. mit Eingeweide und eine Länge von 1½ Meter. Die Jagdgesellschaft veranstaltete in ihrem kleinen Kreise im Gasthaus zur „Sonne" in Riersbach deshalb ein bescheidenes, aber verdientes Wildprettessen (Räschele) am Mittwochabend. Das übrige Fleisch wurde dem WHW. überwiesen.

Der spart an Gas,
der sehr geschickt
zwei Töpfe
aufeinanderrückt!

Der Rundfunk am Samstag

Reichsprogramm: 16 bis 18 Uhr: „Herz ist Trumpf"; ein bunter Samstagnachmittag. 18 bis 18,15 Uhr: Politische Hörszene. 18,30 bis 19 Uhr: Der Zeitspiegel. 19,20 bis 20 Uhr: Frontberichte und politische Sendung. 20,15 bis 21 Uhr: Das deutsche Tanz- und Unterhaltungsorchester. 21 bis 22 Uhr: Die lustige Stunde am Wochenende. 22,20 bis 22,30 Uhr: Sportnachrichten. — Deutschlandsender: 17,10 bis 18,30 Uhr: Sinfonische Orchester- und Kammermusik von Beethoven bis Reger. 20,15 bis 22 Uhr: Humperdincks Märchenspiel „Hänsel und Gretel".

Das Badische Staatstheater im Rundfunk

(okn) Zu den bisherigen Opernsendungen aus Hannover, Dresden usw. gesellte sich am Dienstag das Badische Staatstheater Karlsruhe, dessen Solisten und das Große Orchester des Reichssenders Frankfurt unter Leitung von Otto Matzerath an der Opernveranstaltung im Reichsprogramm von 16 bis 17 Uhr beteiligt waren. Das Programm umfaßte deutsche und italienische Opern von Mozart, Verdi, Leoncavallo, Wagner und Richard Strauß.

Die Sportvorschau für Sonntag

Der kommende Sonntag wird im Gau Baden den VfR Mannheim einen Schritt näher zur Meisterschaft bringen. Der 1. FC Pforzheim, der im Augenblick auch mit Aufstellungsschwierigkeiten zu kämpfen hat, dürfte die Mannheimer auf ihrem Siegeszug kaum aufhalten können. In Karlsruhe gibt es ein Lokaltreffen zwischen dem VfB Mühlburg und dem FV Daxlanden, dessen Ausgang vollkommen offen ist. Dagegen sollte der SV Waldhof in Rastatt gegen den dortigen FC zu beiden Punkten kommen.

Reifeprüfung für Kriegsversehrte

Mitte Januar 1943 beginnt in Freiburg i. Br. wiederum ein sechsmonatiger Sammellehrgang für Kriegsversehrte aus dem ganzen Reichsgebiet zur Vorbereitung auf die Reifeprüfung. Meldung zu diesem Lehrgang sind bis spätestens 31. Dezember ds. Js. an das Badische Ministerium des Kultus und Unterrichts in Straßburg i. Els. zu richten. Kriegsversehrte, die noch nicht aus dem Wehrdienst entlassen sind, können nur dann in den Lehrgang aufgenommen werden, wenn ihnen von ihrer militärischen Dienststelle ein Urlaub von sechs Monaten erteilt wird. Eine entsprechende Bescheinigung muß der Meldung beigefügt werden. Im Bedarfsfall können auf besonderen Antrag, der gleichzeitig mit der Meldung zum Lehrgang einzureichen ist, Beihilfen zu den Kosten für Unterhalt, Verpflegung und Lehrmittel bewilligt werden.

Marktberichte

Dem Kandener Viehmarkt vom Montag waren zugeführt: 12 Ochsen, 4 Nutzkühe, 3 Kalbinnen, 9 Stück Jungvieh. Verlangt und zum Teil gelöst wurden: für große Ochsen 650—750, für Nutzkühe 600—700, für trächtige Kalbinnen 600—700, für Jungvieh über 1—2½ Jahre alt 350—450, bis 1 Jahr alt 250—350 Mk. Handel und Verkehr langsam. — Auf dem Schweinemarkt kostete das Paar 90—130 Mk. Bei lebhaftem Handel war der Markt in kurzer Zeit geräumt.

Dem Oberndorfer Viehmarkt waren zugeführt: 17 Kühe, 8 Ochsen, 52 Kalbinnen und 13 Stück Jungvieh. Der Handel war lebhaft. Preise: Trächtige Kühe und Kalbinnen 680—900, Ochsen 700 bis 820, jährige Rinder 270—320 Mk. — Dem Schweinemarkt waren 47 Ferkel zugeführt, welche zum Preise von 100—118 Mk. pro Paar rasch Absatz fanden. — Nächster Schweinemarkt: Morgen Samstag, 19. Dezember.

Aachener Printen zum Fest

Teig: 250 g Kunsthonig, 250 g Farinzucker oder Zucker, 1 gestrichener Teelöffel ganzer Anis, 1 Fläschchen Dr. Oetker Kuchengewürz-Aroma, 4 Eßlöffel Wasser, 500 g Weizenmehl, 1 Päckchen Dr. Oetker „Backin"

Zum Bestreichen: Etwas gezuckerte Milch. Zum Bestreuen: Etwas Hagelzucker oder grobkörniger Zucker.

Honig und Zucker werden zerlassen und in eine Schüssel gegeben. In die fast erkaltete Masse rührt man die Gewürze und abwechselnd mit dem Wasser nach und nach ⅔ des mit „Backin" gemischten und gesiebten Mehls. Der Teigbrei wird mit dem Rest des Mehls zu einem glatten Teig verknetet. Man rollt ihn etwa ½ cm dick aus und schneidet Rechtecke von etwa 3 x 8 cm aus. Diese werden mit Milch bestrichen, mit Hagelzucker bestreut und nicht zu dicht auf ein gefettetes Blech gelegt. Backzeit: Etwa 15 Minuten bei starker Hitze.

mit Dr. Oetker Backpulver „Backin"

Lichtspiele Bayrischer Hof, Haslach
Samstag und Sonntag abends 8 Uhr
Sonntagnachmittag 4 Uhr
So gefällst du mir
Ein ungewöhnlich heiteres Abenteuer zwischen Tanzbar und Kuhstall, die amüsante Liebesgeschichte eines kleinen Balettmädels, das auf listig-lustige Weise zur Schönheit der Natur und zur Freude am Landleben bekehrt wurde.
Deutsche Wochenschau.
Jugendliche unter 18 Jahren haben keinen Zutritt.

Tonfilmtheater Wolfach
Samstag 19.30 Uhr
Sonntag 15.30 u. 19.30 Uhr
Pat und Patachon schlagen sich durch
Jugendfrei!

Größeres **Schwein** zum Weiterfüttern zu verkaufen.
Mühlenbach Haus Nr. 68.
11/25

Ab heute steht ein Transport **hochträcht. Kalbinnen** teilweise gelernt im Zug, zum Verkauf
Hartmann, zum „En[illegible]
Gengenbach. Tel. 248.

¾ **Geige** zu kaufen gesucht. Musikhaus **Knobloch,** Steinstraße 21.

Suche auf 1. Januar ein braves, zuverlässiges **Mädchen** für meine Gastwirtschaft als **Bedienung.** Vertrauensstelle. **A. Ihling,** Gasthaus u. Metzgerei „zur Sonne" **Oberkirch.**

Aelteres, kinderliebendes **Fräulein** in Aushilfsstellung vom 1. 1. 43 bis 1. 4. 43 (eventl. auch Dauerstellung) gesucht.
Dr. Franz Burda, Offenburg, Adolf-Hitler-Straße 13.

Stadt Wolfach

Bezugschein-Ausgabe

Am Montag, 21. Dezember, werden in Zimmer 3 des Rathauses Bezugscheine für Spinnstoffe und Schuhe ausgegeben. Die Bezugscheine werden nur vormittags von 8—12 Uhr ausgegeben. Es wird hierbei nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß nur vormittags Sprechstunden sind; nur für dringende Fälle ist nachmittags geöffnet.

Wolfach, 17. Dezember 1942. *Der Bürgermeister.*

Hausach

Die Badetage im Volksbad (Schulhaus) werden mit sofortiger Wirkung wie folgt festgesetzt: Freitag: 16—19 Uhr: Samstag: 14—19 Uhr. Wegen der Feiertage werden die Badetage für die nächste Woche jeweils am Dienstag und Mittwoch, von 16 bis 19 Uhr, festgesetzt.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme anläßlich des Heldentodes meines lieben und guten Mannes, unseres treusorgenden Vaters

Gefr. Fridolin Winterer

sagen wir allen herzlichen Dank. Besonders danken wir für die vielen Kranz- und Messespenden.

Fischerbach, den 16. Dezember 1942.

In tiefer Trauer:
Frau Katharina Winterer u. Kinder.

Wir wurden kriegsgetraut:

Obergefreiter
Georg Matt
und
Frau Maria
geb. Brucker

Fischerbach, 17. Dez. 1942.

Groß und klein sparsam sein!
— Denn gerade Nivea-Creme ist so ergiebig, daß man auch mit weniger zufrieden sein wird. Beherzigen Sie also unseren Vorschlag: Vernünftig verfahren, Nivea sparen!

NIVEA CREME

6066